

# Kraft kommt aus der Musik

Lebensgeschichte der Sinti-Familie Daweli Reinhardt vorgestellt – Dokument gegen das Vergessen

**Am Esstisch im Hause Schulte-Wissermann erzählte Daweli Reinhardt seine Lebensgeschichte, und Joachim Hennig schrieb sie auf. Daraus entstand das jetzt erschienene Buch mit der Lebensgeschichte des Sinti-Musikers.**

KOBLENZ. In den „fünf oder sechs Sitzungen“ im Hause Schulte-Wissermann kamen all die schlimmen Erinnerungen an die Verschleppung der Sinti-Familie Reinhardt nach Auschwitz-Birkenau „wieder hoch“, so dass Dawelis Ehefrau Trautchen dem Biografen Joachim Hennig anvertraute: „Jetzt hat er's wieder erzählt, jetzt wird er wieder wochenlang nicht schlafen können.“

Es wurde aber keinesfalls nur die Geschichte eines Mannes, der jetzt 71 Jahre alt geworden ist und auf die Frage „Bist Du ein Schängel?“ schlicht antwortet: „Ich will einer sein, weil ich hier wohne.“ Es wurde ein Buch über die Musik der Sinti, das viel verrät über ihre Tradition und ihren



**Joachim Hennig schrieb die Lebensgeschichte von Daweli Reinhardt (links) auf. ■ Foto: Th. Frey**

Familiensinn. Daweli und Trautchen Reinhardt haben fünf Söhne und fünf Töchter. Die Musik liegt allen im Blut. Bei der Vorstellung des Buches in der Buchhandlung Reuffel konnte Ruth Duchstein Malo, Tilo, Romano und Moro begrüßen, vier der zahlreichen Enkel, die längst schon Musik machen.

Gunhild Schulte-Wissermann von den „Django Reinhardt Music Friends“ ging es, als sie Hennig als Autor zahlreicher Geschichten von Ver-

folgten der NS-Zeit in Koblenz für das Daweli-Buch gewann, um ein Dokument gegen das Vergessen zu schaffen. Und darum, dass die Koblenzer Mitbürger erfahren, mit welcher Kraft die Familie Reinhardt ein würdevolles Weiterleben schaffte, ohne Groll auf die Stadt und ihre Nachbarn. Sie dankte allen, die an der Verwirklichung ihrer Idee mitwirkten.

Das Resümee zieht Daweli selbst: Die Sinti bewegen sich heute auf die Mehrheitsbevöl-

kerung hin. Gemeinsame Aktivitäten bestimmen diese Entwicklung. Auch die Elterngeneration will „nicht außen vor sein, sondern dazu gehören“. Aber er sagt auch: „Wir dürfen uns als ‚Zigeuner‘ nicht aufgeben. Denn aus dieser Herkunft und Tradition ziehen wir unsere Kraft.“ Und dabei hilft die Musik. **Gudrun Tribukait**

■ „Hundert Jahre Musik der Reinhardts. Daweli erzählt sein Leben“ ist für fünf Euro in der Buchhandlung Reuffel zu haben.